

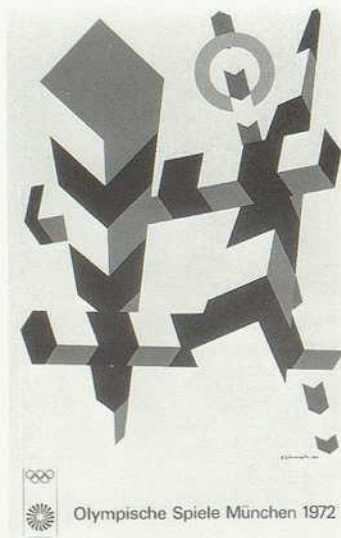
Portrait of Helen Keller or Joseph Beuys, 1986

Blatt 1 aus dem Mappenwerk
«Für Joseph Beuys»
Lithographie
61,2×81,5 cm
Bez. u. l.: 43/90, u. r.: Arakawa 1986
at NY, City, im Druck u. von l. nach
r.: Portrait of Helen Keller or Joseph
Beuys, u. r. Kommentar
(Siehe Mappenwerke S. 393)
LSK 90.19.01

Allan d'Arcangelo

Buffalo/New York 1930

1948–54 Studium der Kunstgeschichte und Geschichte in Buffalo und New York. Beginnt um 1956 zu malen; Fortsetzung des Kunststudiums am Mexico City College bis 1959. Seit 1960 Lehrtätigkeit. Arcangelo verbindet in seiner Druckgraphik und Malerei Stilmerkmale der ungegenständlichen Hard-Edge-Malerei sowie Farbfeldmalerei mit der Pop Art. Wichtigstes Motiv seiner mit der Fläche-Raum-Dynamik sich auseinandersetzenen Werke sind Verkehrszeichen und -signale. Seit etwa 1964 nimmt er auch reale Gegenstände, z.B. Zäune, in seine Bilder auf.



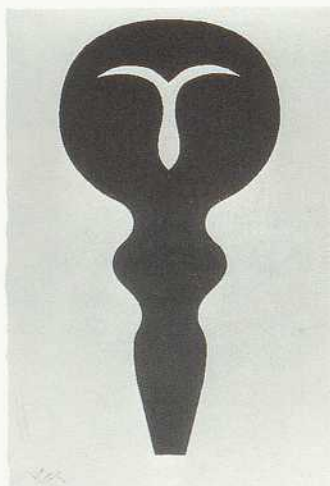
Plakat für die Olympiade München 1972, 1970

Edition Olympia 1972
Serigraphie
101,8×63,9 cm
Bez. u. r. im Druck: A. D'Arcangelo
1970
LSK 72.26

Hans Arp
(Jean; Hans Peter
Wilhelm Arp)

Strassburg 1886–1966 Basel

1904 Besuch der Kunstgewerbeschule in Strassburg. 1905–07 Studium an der Kunstschule in Weimar und ab 1908 an der Académie Julian in Paris. 1909 lernt er Klee kennen. 1911 Mitbegründer des Modernen Bundes. 1912 in München Bekanntschaft mit Kandinsky; Teilnahme an der 2. Ausstellung des Blauen Reiters; beim Aufenthalt in Paris lernt er Robert und Sonia Delaunay kennen und trifft dort 1914/15 u. a. Max Jacob, Picasso und Apollinaire. 1916–19 in Zürich Mitbegründer der Zürcher Dada-Bewegung; Zusammenarbeit mit seiner späteren Frau Sophie Taeuber. 1920 Anschluss an den Pariser Dadaismus. 1925 Teilnahme an der 1. Surrealistenausstellung in Paris. 1931/32 Mitglied der Gruppe Abstraction-Création. 1954 Teilnahme an der Biennale von Venedig. Gemeinsam mit Taeuber entwickelt Arp um 1915 nach den Gesetzen des Zufalls und zunächst in abstrakten Holzreliefs und Collagen die einfache organische Formensprache, die für sein gesamtes Malerei, Zeichnung, Collage, Druckgraphik und Plastik umfassendes Werk bestimmend sein wird.



Idol, 1961

Holzchnitt
49,6×25 cm
56×37,5 cm
Bez. u. l.: Arp
Arntz 233
LSK 73.08



Fouille pour clients intéressés, 1962

Farblithographie
59,5×47,5 cm
75×55 cm
Bez. u. l. (Nachlassstempel): SUCC.
JEAN ARP
Arntz 347
LSK 72.45



Variation zu «Die Menschen gleichen den Fliegen», 1964

Aquarell über Holzschnitt
13×13,5 cm
32×23,5 cm
Bez. u. l.: Arp
Arntz 241a
LSK 92.15



Documenta Geigy, 1965

Farbholzschnitt
58,5×39,3 cm
Arntz 245
Geschenk Büro Dr. P. Marxer u. A. P.
Goop, Vaduz
LSK 90.27

Artémis
(Anne Frommelt)

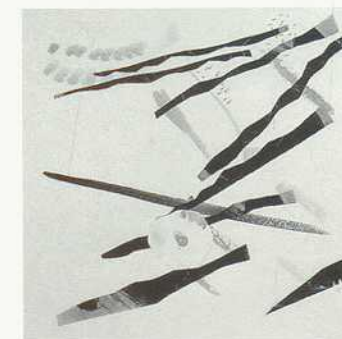
Saint-Germain-en-Laye 1941

In frühen Jahren als Liedermacherin und Sängerin in Paris, beginnt 1963 eine Lehre im Atelier des Liechtensteiner Malers und Bildhauers Martin Frommelt. Seit 1984 eigene Ateliers in Vaduz und Griechenland. Tätigkeit als Kunstweberin und Malerin.



Le printemps atomique, 14.5.1986

Acryl
70,2×70 cm
Bez. u. l.: le printemps atomique A
Frommelt 14.5.86 sowie Signet
LSK 88.16



Le voyage, 1987

Collage aus mit Acryl bemalten Papierstreifen
50×50 cm
61,8×62,3 cm
Bez. u. r.: 87 [unleserlicher Vermerk]
sowie Signet
LSK 88.17